



Mieterverein Augsburg
und Umgebung e. V.



Presseinformation

Augsburg, 30.12.2017

Geschäftsführender Vorstand RA Thomas Weiland:

„Unfassbar: Thema bezahlbares Wohnen stört OB.“

Einerseits scheint das Thema Wohnen für den OB bei der Stadtentwicklung eine große Herausforderung zu sein, andererseits stört er sich aber daran, „dass wir immer nur über den Begriff bezahlbares Wohnen sprechen und damit sozial öffentlich gefördertes Wohnen meinen.“ Ihm gefällt eher die Formulierung: „Wir brauchen Wohnen für alle Schichten.“ Nur so formuliert könne es für die Stadt richtig sein, ansonsten, so befürchtet er, würde Augsburg womöglich ein Ort für soziales Wohnen sein und der Platz für sonstiges Wohnen wäre das Umland.

Hat sich der OB schon einmal gefragt, warum gerade **bezahlbares Wohnen** das große Thema für Bürgerinnen und Bürger und inzwischen sogar Bundes – und Landespolitik geworden ist und ganz oben auf der Agenda steht? Macht sich der OB etwa Sorgen um jene Bürger, die finanziell so gut gestellt sind, dass sie sich jeden Mietpreis leisten können, aber in Augsburg keine für sie geeigneten Wohnraum mehr finden? Wurden etwa in Augsburg in den letzten Jahren mehr öffentlich-geförderte als frei finanzierte Wohnungen erstellt?

Fakt ist, dass Augsburg in der Vergangenheit bei einer geringeren Einwohnerzahl einen deutlich höheren Bestand an Sozialwohnungen hatte. 1990 waren noch 22.900 Sozialwohnungen (1. Förderweg) vorhanden. 2008 betrug dieser Bestand noch 8.515 bei einer Einwohnerzahl von 266.976 Einwohnern. Ende 2015 hatte Augsburg 288.631 Einwohner, aber nur noch 6.030 Sozialwohnungen im 1. Förderweg. Zum 1.1.2016 ist dieser Bestand auf nur noch 5.262 Wohnungen weiter gesunken! Diese Zahlen sprechen für sich!

Schon jetzt ist auf dem Augsburger Wohnungsmarkt ein Verdrängungswettbewerb, auf neudeutsch Gentrifizierung, festzustellen! Die Frage ist nicht, was auf die Gesellschaft zukommt, sondern wohin sie gehen will. Welche Zukunft will man also haben? In seinem Wahlkampf hat OB Dr. Gribl einmal den „Slogan“ ausgegeben: „Aus den Fehlern Münchens lernen.“ In der Wohnungspolitik würde ich mir von der Augsburger Stadtregierung endlich ein mutigeres und entschiedeneres Handeln wünschen. Hierzu gehört zweifelsfrei Mut! Warum nicht die Geschossflächenzahl – zumindest leicht – erhöhen, wenn Baugrund rar ist? Das muss nicht gleich zu sozialen Spannungen führen. Selbst in Hochhäuser muss es nicht zwangsläufig zu sozialen Spannungen kommen. Ein gut organisiertes Quartiersmanagement könnte dem vorbeugen. Warum nicht Neues wagen und einen Architektenwettbewerb hierzu machen?

Augsburg rühmt sich doch künftig als Metropolregion!

Ein Bündnis für bezahlbaren Wohnraum unter Einbeziehung der Nachbargemeinden hatte ich schon vor Jahren angeregt. Welche Anstrengungen hat die Stadt denn bislang unternommen? Wie erfolgreich waren diese? Reicht das?

Es sei an dieser Stelle nochmals auf Art. 106 der Bayer. Verfassung, deren 70 jähriges Bestehen dieses Jahres gefeiert wurde, hingewiesen:

„Jeder Bewohner Bayerns hat Anspruch auf eine angemessene Wohnung. Die Förderung des Bauens billiger Volkswohnungen ist Aufgabe des Staates und der Gemeinden. “

Schon wieder vergessen?!

Zukunft sollte so sein, dass der Mensch im Mittelpunkt steht, dass alle Menschen zufrieden leben können!